

# STUDENTEN SOMMER DER FDJ

## Karl Liebkecht und der 13. August

Als sich am 13. August die Dämmerung über den Neukieritzscher See senkte, versammelten sich an seinem Ufer FDJ-Studenten und Komsomolzen zu einem Kampfpfeil. Namhafte Gäste waren zu ihnen ins Studenten-

Sommerlager gekommen: Rektor Prof. Gerhard Winkler, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Harri Heyne, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Walter Lorenz. Ein dankwürdiger Tag hatte sie alle zusammengeführt. Vor 100 Jahren wurde Karl Liebkecht geboren und vor 30 Jahren in Berlin der antifaschistische Schutwall errichtet. Als einem Zufall der Geschichte mit tiefem inneren Zusammenhang

bezeichnete Walter Lorenz in seiner kurzen Ansprache das kalendrische Zusammentreffen dieser Ereignisse. Am Geburtstag Karl Liebkechts wickelten seine Erben ihre Grenzen vor dem Feind, den auch er bekämpfte; vor dem deutschen Militarismus. Professor Winkler hob ebenfalls hervor, daß wir auf diese Weise ein Vermächtnis Karl Liebkechts treu erfüllten.

So wie in Neukieritzsch hatten sich die FDJ-Studenten in allen Sommerlagern zum Appell versammelt. Daß die Matrikel unserer Universität auch den Namen Karl Liebkechts (siehe Fotostille) verzeichnet, gehört zu den vielen progressiven Traditionen der Leipziger Universitätsgeschichte, an die die Karl-Marx-Universität anknüpft und die sie pflegt.

## Herzlicher Abschied von vorbildlichen Komsomolzen

Ausgezeichnete Produktionsleistungen, der internationale Erfahrungsaustausch über Probleme des Studiums und zahlreiche neue Verbindungen zu Kommilitonen in der DDR gehören zur Bilanz der vierwöchigen Arbeitseinsätze sowjetischer Studenten im diesjährigen Leipziger Studentensommer. Die Komsomolzenbrigaden aus Moskau, Kiew, Leningrad und Irkutsk, zeichneten sich auf den Baustellen des Bezirksjagdobjektes Investitionskomplex Böhlen und an der Autobahntrasse zwischen Leipzig und Dresden durch vorbildliche Einsatzbereitschaft aus. Vom ersten Tage an haben sie ihre Normen übererfüllt. Vorbilder waren sie auch in der politisch-ideologischen Arbeit. Sie erörterten beispielsweise vor Bauarbeitern, Studenten und Einwohnern ihrer Einsatzorte Aspekte des XXIV. Parteitages der KPdSU. Allein die 20 Sprachstudenten aus Moskau hielten dazu 15 Vorträge im Kreis Borna.

Nach dem vierwöchigen Arbeitseinsatz begann für die fast 100 Komsomolzen der 2. Abschnitt des Studentensommers 1971. Die Gäste der Karl-Marx-Universität besuchten in diesen zwei Wochen eine Reihe bedeutender historischer Stätten und Sehenswürdigkeiten in allen Teilen der Republik. Etappen der DDR-Rundreise waren unter anderem Dresden, Weimar, Potsdam und Berlin.

Am Mittwoch vergangener Woche wurden unsere sowjetischen Gäste herzlich verabschiedet. Vom Rat des Bezirkes wurden acht Komsomolzen für ihre hervorragenden Leistungen als Jungkader und jede Brigade mit einer Kollektivprämie ausgezeichnet. Von den Betrieben, in denen die Komsomolzen ihre Arbeitseinsätze geleistet hatten, wurden Kollektivgeschenke und persönliche Nachweise überreicht.

Der Politverantwortliche Piotr Fedosow dankte der Karl-Marx-Universität für die produktive Betreuung und wünschte sich für 1972 ein Wiedersehen in der DDR oder in der Sowjetunion.

### In Scharfenberg notiert

**PARTEIGRUPPENVERSAMMLUNGEN** fanden wöchentlich statt. Die Genossen wurden ihrer führenden Rolle im Sommerlager gerecht.

**DIE TÄGLICHE ZEITUNGSSCHAU** war für die Scharfenberger FDJ-Studenten kein Problem, auch wenn die Zeitungen einmal nicht rechtzeitig eintrafen. Ein Kofferradio ersetzte die fehlende Zeitung und die aktuell-politische Information war gesichert.

**ÜBER ERNTEPROBLEME** diskutierten die Mitglieder der Brigade PLTV in den Frühstückspausen und in der Mittagsstunde mit den Genossenschaftsbauern an der Baustelle (US 36).

**DIE TRASSENVERPFLEGE** nahm die Lagerleitung am Montag vergangener Woche in eigene Regie und half damit dem Betrieb, bestimmte Schwierigkeiten zu überwinden.

**AM SPORTFEST** mit Handball-, Volleyball- und Fußballturnieren nahmen auch die Mädchen und Jungen vom Jugendklub des Ortes teil.

## UZ-Interview

mit Gotthard Greschek, Leiter des Operativstabes bei der FDJ-Kreisleitung

**UZ:** Genosse Greschek, wie sind Sie mit den Ergebnissen des 2. Durchganges des Leipziger Studentensommers 71 zufrieden?

**G. Greschek:** Am Mittwoch vergangener Woche fand eine Beratung mit den Lagerleitern und den Verantwortlichen der Betriebe, in denen unsere Studenten eingesetzt waren, statt. Übereinstimmend wurde eingeschätzt, daß der zweite Durchgang wesentlich besser abgelaufen hat als der erste. Die eingesetzten Funktionäre der Lagerleitung hatten das Lagergeschehen, insbesondere die politisch-ideologische Arbeit, fest in der Hand. Sie wurden dabei von den Brigadiern aktiv unterstützt.



KAMPFPFEIL der FDJ-Studenten am 13. August in Neukieritzsch. (Vgl. Kosten oben.)

Fotos: Roschke, Günther (HFBS)

### Mehr Leiter sein, FDJ-Studenten!

Eine harte Woche war verüber. Am 13. August trafen sich die FDJ-Brigadiere des Lagers Neukieritzsch zum Wochenrapport bei der Lagerleitung. Als Gäste waren von unserer Universität anwesend Rektor Prof. Dr. G. Winkler, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung H. Heyne, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung W. Lorenz und Sekretär Ute Harmp. Die Diskussion entzündete sich, nachdem über die Produktionsergebnisse berichtet worden war. Neben guten Ziffern tauchten auch "rote" auf. Die Gründe: keine exakten Normvorgaben (Gabelte Bäume), zuviel Handarbeit (Jag Ura). Ohne Zweifel eine berechtigte Kritik. Aber, als FDJ-Brigadiere müßt ihr da eurer Aufgabe noch besser gerecht werden. Nach keiner Schicht dürft ihr ohne Leistungsnachweis durch euren Betreuer ins Lager fahren. Diskutiert mit ihm darüber, laßt euch genaue Vorgaben geben. Eine tägliche Abrechnung gehört unbedingt zur Wettbewerbsfähigkeit. So Prof. Winkler. Und auch in das Brigadeführerwort der Freunde gehört es, ergänzte Harri Heyne den Gedanken.

Wie führen die Brigaden das politische Gespräch? Was organisieren sie noch der Arbeit? Auch diese Fragen waren Gegenstand heißer Debatten, "Ihr müßt mehr politische Leiter sein, die Freunde erwarten es von euch", war eine Empfehlung von Walter Lorenz.

Nach dem Rapport meinte Lagerleiter Wolfgang Springer: "Viele unserer Freunde spüren hier einmal mehr die Kraft des Jugendverbandes, sowohl in politisch-ideologischer als auch in organisatorischer Hinsicht." - Und das ist ein wesentliches Ziel des FDJ-Studentensommers.

Beim Rapport dabei: Politverantwortlicher Piotr Fedosow, Kommandeur der Komsomolzenbrigaden Wladimir Bojajkow und Werner Wolf von der Abteilung Studenten beim FDJ-Zentralrat.



STUDENTENSOMMER TEIL 3 begann inzwischen, Mediziner vor der Abfahrt.

## 3. Etappe: Erste Bewährungsprobe für Neumatrikulierte

In Scharfenberg wurden die Brigadeprogramme mit den Meistern abgestimmt. Dort wurden auch Programme vor Kollektiven der sozialistischen Arbeit verteidigt. Darüber hinaus wurden Freundschaftsverträge abgeschlossen. Das politische Gespräch mit den Arbeitern wurde direkt gesucht. Höhepunkte, wie der 100. Geburtstag von Karl Liebkecht wurden würdig begangen.

Überall fanden am 13. August Kampfpfeile statt. Vertreter der SED-Kreisleitung, der Rektor und weitere Persönlichkeiten unserer Universität und staatlicher und gesellschaftlicher Organe konnten sich von der guten politischen Atmosphäre überzeugen und führten viele Gespräche mit unseren Jugendfreunden.

**UZ:** Im 3. Durchgang werden unsere neuimmatrikulierten Studenten

in den Sommerlagern sein. Seid Ihr gut vorbereitet?

Wir waren bemüht, das Sommerlager für die Studenten des neuen ersten Studienjahres politisch-ideologisch gut vorzubereiten. So z. B. durch Schulungen der Funktionäre, durch eine gute Auswahl dieser Funktionäre, durch Vorbesprechungen in den Betrieben.

Der Studentensommer ist für unsere neuimmatrikulierten Studenten zugleich der erste Schritt an unserer Universität. Hier werden die Ausgangspunkte für die gesellschaftliche Arbeit, für die Entwicklung der Gruppen zu Kollektiven, für die Lernhaltung während des Studiums geschaffen. Die Meister und Brigadiere in den Betrieben wissen darum und sind fähig und bereit, die FDJ-Studenten dabei zu unterstützen.

## Wir Jugendlichen gehen den gleichen Weg für die glückliche Zukunft unserer Länder

Grüße von Galina Iwaschuk und ihrer Brigade

Im internationalen Studentenlager bei Meßen haben wir auch schon Bekanntschaften und Freundschaften mit vielen netten Jungen und Mädchen geschlossen. Wir, das sind 16 Studenten des Irkutsker Staatlichen Pädagogischen Instituts für Fremdsprachen namens "Ho thi Minh". Die DDR ist für die meisten von uns ein Land, dessen Sprache wir studieren, und die Fahrt hierher ist für jeden von uns ein schönes Erlebnis, das wir lange in Erinnerung behalten.

Wir müssen kennen und mit eigenen Augen gesehen haben, worüber wir mit unseren künftigen Schülern sprechen werden. Sehen, hören, in Erinnerung behalten - das wurde für uns zur Gewohnheit. Die deutschen Freunde helfen uns gern dabei. Sie wiederholen die gesagten Sätze, erklären die Bedeutung der Worte. Aber das ist nicht die Hauptsache. Die Hauptsache sind die Menschen selbst, ihre Beziehungen. Wir fühlen die ständige Sorge um uns von unseren Betreuern Mi-

chael Hiltch und Völklinde Hahnemann, die Studenten der Leipziger Universität sind; wir sehen die Offenheit, das einnehmende Lächeln der tapferen Burschen und Mädchen aus Chile. Unsere Freunde, das sind die tschechischen Brigaden, die Studenten der Kiewer Universität, die deutschen FDJler, die sich warm und herzlich unserer Gruppe annehmen. Wir spüren die FDJ bei der schnellen Lösung der Arbeitsprobleme, bei der Organisation der Erholung.

Wir bemühen uns auch, nur gute Erinnerungen nach unserer Abfahrt zu hinterlassen. Im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Brigaden belegen wir gegenwärtig den 2. Platz nach der Brigade 2, in der die Mehrheit der deutschen Studenten arbeitet. Die Brigade hat gut gearbeitet am Subbotnik für Vietnam für Geldmittel. Drei aus der Brigade werden vom Lagerleiter mit wertvollen Geschenken prämiert. Zum Sportfest, das am vergange-

nen Sonntag stattgefunden hat, wurde unsere Volleyballmannschaft Sieger des Lagers. Zusammen mit den chilenischen Freunden haben wir eine Geburtstagsfeier veranstaltet. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit standen die chilenischen und sowjetischen Studenten, die im Juli Geburtstag haben. Wir fühlen ein reges Interesse an der gegenseitigen Verständigung. Wir Jugendlichen gehen den gleichen Weg: Wir sind für die glückliche Zukunft unserer Länder. Morgen verabschieden wir uns von den deutschen Freunden, deren Studentensommer besodet ist. Wir verabschieden uns nicht für immer. Wir sagen: Kommt zu uns nach Irkutsk, Ihr werdet die Perlen Sibiriens sehen können - den Baikalsee, mächtige Wasserkräfte am Anhang, in der Taiga gewachsene Stämme.

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer!

Galina Iwaschuk, Politverantwortliche der Gruppe

## Kaderschmiede Studentensommer

Weder theoretisch in einer Unterzuchtung noch in der Diskussion am großen Tisch offenbaren sich die Fähigkeiten eines FDJ-Studenten als Organisator des gesellschaftlichen Lebens oder gar als zukünftige Leiterpersönlichkeit. Seine Fähigkeiten kann jeder nur durch die ständige Bewährung in der Praxis beweisen. Größtes Aktionsgebiet des Studenten dafür ist unser Jugendverband, der sich mit dem Studentensommer nicht zuletzt eine Kaderschmiede geschaffen hat. Hier beweisen die aktivsten FDJ-Studenten nachdrücklich die Fähigkeiten, die sie sich in der Verbandsarbeit angeeignet haben, und gewinnen neue wertvolle Erfahrungen. Neben ihnen gibt es auch zahlreiche Freunde, die bisher in der FDJ-

Arbeit am Rande standen, im Studentensommer aber ungekannte Qualitäten entwickeln. Da ist zum Beispiel Hans-Ulrich Hoffmann, Brigadeführer in Scharfenberg, da waren Annerose Kretschmar und Wolfgang Roth in Neukieritzsch.

Das Wichtigste für das kommende Schuljahr ist nun, mit diesen Freunden weiterzuarbeiten. Die FDJ-Wahlen stehen vor der Tür. Wählt diese Jugendfreunde, die im Studentensommer politisch und organisatorisch Hervorragendes geleistet haben. Nutzt ihre Fähigkeiten für unseren Jugendverband - und damit für Euch -, gebt ihnen Raum und Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln!

FDJ-Studentenredaktion „Initiative 71“

## Als Jungaktivisten ausgezeichnet

Nach dem 1. und 2. Durchgang des Sommerlagers wurden folgende Studenten als Jungaktivisten ausgezeichnet:

- Kretschmar, Annerose (Medizin)
- Otto, Meinhard (Chemie)
- Schütze, Dieter (Chemie)
- Voigt, Angelika (Chemie)
- Hoffmann, Edeltraud (Kulturwissenschaften)
- Poppa, Dick (Kulturwissenschaften)
- Seidel, Bernd (Kulturwissenschaften)

- Pilütz, Wolfgang (Polök./MLO)
- Preller, Rainer (Polök./MLO)
- Stödel, Bernd (Polök./MLO)
- Kubitz, Andreas (Physik)
- Nagel, Thomas (Physik)
- Schnicke, Sabine
- Rose, Sabine (Tierproduktion/Vetmed.)
- Schilling, Burkhard (Tierproduktion/Vetmed.)
- Wilhelm, Jürgen (Tierproduktion/Vetmed.)

**A**uch nach Beendigung des diesjährigen Studentensommers werden die Bauarbeiter vom Autobahnbau-Kombinat noch öfter an die fröhlichen Köpfe vom Studentenlager Scharfenberg denken. Nicht nur, weil die Studenten eine ausgezeichnete Arbeit geleistet haben, sondern auch deshalb, weil ihre Ideen dem Kombinat voraussichtlich noch für Jahre einen zusätzlichen Nutzen bringen werden. Gemeint ist der Verbesserungsvorschlag von Brigade 11.

Die 11 FDJ-Studenten - drei Mädchen und zehn Jungen - waren hauptsächlich bei Planierungsarbeiten an der Böschung und beim Anlegen des Autobahn-Mittelstreifens eingesetzt. Der Mittelstreifen hatte es ihnen gleich in den ersten Arbeitstagen „angesehen“. Der Lastwagen kam, kippte den Mutterboden ab und mit Schaufel, Spaten und Harke wurde die Erde gleichmäßig verteilt. Arbeitsproduktivität? Gewiß, aber sie war viel zu gering, als daß sich die FDJ-

## FDJ-Studenten als Neuerer

Studenten damit zufrieden geben konnten. Also wurde geknobelt und getüftelt. Von einem Neuerer des Betriebes erfuhren sie, daß für diese Arbeiten schon der RS 09 mit einem eigens dafür entwickelten Schiebeseil benutzt worden war. Doch der RS 09 war zu leicht, seine Leistung bei schwerem Boden zu gering. Gab es keine bessere Lösung?

Als Facharbeiter der sozialistischen Landwirtschaft kennen sich die Studenten der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin - Fachrichtung Veterinärmedizin, selbstverständlich auch mit landwirtschaftlichen Geräten aus. Und so kam es, daß für den Neuerererschlag ein Gerät Pate stand, mit dem in der Landwirtschaft Mieten abgedeckt werden. Hauptgerät für die Komplettierungsarbeiten am Mittelstreifen soll künftig der leistungsstarke ZT 300 sein, an dem ein Ausleger montiert wird, der in Höhe und Neigungswinkel verstellbar ist. Mit dem nach hinten abgewinkelten, pflugartigen Schild wird die Erde breitgezogen. Für den Transport auf der Straße muß der Ausleger nach hinten schwenkbar sein. Eine Skizze wurde dem Neuererorschlag beigelegt.

FDJ-Studentenredaktion „Initiative 71“